



# HESSISCHER LANDTAG

24. 09. 2018

## Kleine Anfrage

der Abg. Schott (DIE LINKE) vom 08.08.2018

betreffend Phosphoreinleitungen industrieller Kläranlagen in Hessen

und

## Antwort

der Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

### Vorbemerkung der Fragestellerin:

Die Belastung der hessischen Gewässer mit dem Pflanzennährstoff Phosphor ist eines der wichtigsten Gewässerschutzprobleme. Bei den kommunalen Kläranlagen sieht das Maßnahmenprogramm des Landes zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (2015.2021) eine deutliche Reduzierung der Einleitungen vor. Als überprüfbare Datengrundlage hat das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) die Phosphor-Ablaufwerte kommunaler Kläranlagen in Hessen für 2016 veröffentlicht:

→ [https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/wasser/abwasser/kommunales\\_abwasser/Phosphor-Ablaufwerte/DIN\\_A=2016\\_PGES\\_KA\\_Vergleich\\_mit\\_2010.pdf](https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/wasser/abwasser/kommunales_abwasser/Phosphor-Ablaufwerte/DIN_A=2016_PGES_KA_Vergleich_mit_2010.pdf) (07.08.2018))

Zur Bedeutung industrieller Kläranlagen gibt es im Einzelnen dagegen keine veröffentlichten Informationen, obwohl auch diese Maßnahmen gemäß den gesetzlichen Vorgaben bis Ende 2018 umzusetzen sind.

### Vorbemerkung der Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

Im hessischen Bewirtschaftungsplan (BP) 2015-2021 zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) sind die Anteile der in die hessischen Oberflächengewässer eingetragenen Gesamtphosphorfrachten für die wichtigsten Eintragspfade in Abbildung 5 bis 17 dargestellt. Der Anteil der industriellen Direkteinleiter an der Gesamtphosphorfracht beträgt 3 % im Gegensatz zu 65 % der kommunalen Kläranlagen. Aufgrund dieser Tatsache wurde im BP 2015-2021 ausgeführt, "dass die kommunalen Kläranlagen den bei weitem überwiegenden Beitrag zur Phosphorbelastung der Gewässer leisten und Maßnahmen zur Phosphorreduzierung vor allem dort ansetzen müssen. Dies hat die größte Wirkung auf den bioverfügbaren Phosphor in den Gewässern, der für die Eutrophierung der limitierende Faktor ist."

Neben dem sehr geringen Anteil der industriellen Direkteinleiter an der Gesamtphosphorfracht spielt auch die Frage der Fällbarkeit der verschiedenen Phosphorverbindungen bei den industriellen Direkteinleitungen eine Rolle. Von daher war im hessischen Maßnahmenprogramm 2015-2021 eine Arbeitshilfe, die die vgl. Anforderungen sowie auch Anforderungen der neuen Merkblätter zu den besten verfügbaren Techniken (BVT-Merkblätter) nach der Richtlinie über die integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung bzw. der Industrie-Emissions-Richtlinie berücksichtigt, vorgesehen. Mit dieser Arbeitshilfe sollen dann alle hessischen direkt einleitenden industriellen/gewerblichen Abwasseranlagen daraufhin geprüft werden, ob Maßnahmen zur Phosphorreduzierung analog den Maßnahmen an kommunalen Kläranlagen erforderlich sind.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Warum veröffentlicht die Landesregierung nicht auch die Phosphoreinleitung industrieller Kläranlagen in der oben genannten Karte des HLNUG?

Wie in der Vorbemerkung ausgeführt, beträgt der Anteil der industriellen Direkteinleiter an der Gesamtphosphorfracht 3 % im Gegensatz zu 65 % der kommunalen Kläranlagen. Aufgrund dieser Tatsache wurde im BP 2015-2021 die Phosphorreduzierung bei kommunalen Kläranlagen als vorrangig angesehen und im MP 2015-2021 dementsprechend umgesetzt. Aufgrund dieser Prioritätensetzung ist die Arbeitshilfe bisher noch nicht erarbeitet worden. Erst bei Vorliegen dieser Arbeitshilfe können die Phosphoreinleitungen industrieller Kläranlagen ermittelt und dann auch veröffentlicht werden.

Siehe hierzu auch Antwort zur Frage 5.

Frage 2. Welches waren die hinsichtlich der Phosphorfracht zwanzig größten industriellen Kläranlagen in Hessen im Jahr 2016 sowie 2017? Bitte um tabellarische Darstellung mit den einzelnen Anlagen, analog zu der Tabelle in der o. g. Karte mit Fracht, Konzentration etc.

Hierzu wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

Frage 3. Welches waren die hinsichtlich der Phosphorfracht zwanzig größten kommunalen Kläranlagen in Hessen im Jahr 2016 sowie 2017? Bitte um tabellarische Darstellung mit den einzelnen Anlagen, analog zu der Tabelle in der o. g. Karte mit Fracht, Konzentration etc.

Die aufgeführten Tabellen der Anlagen hat das HLNUG auf der Grundlage der von den Wasserbehörden in das Fachinformationssystem hessische Abwasseranlagen (HAA) eingegebenen Daten erstellt. Tabelle (Anlage 1) und Karte für 2017 sollen - ebenso wie die Tabelle (Anlage 2) und Karte für 2016 - auf der Webseite des HLNUG veröffentlicht werden, nachdem der verfahrensübliche Abgleich der Tabellen- und Kartendarstellung 2017 mit den eingegebenen Daten in HAA durch die Wasserbehörden erfolgt ist.

Frage 4. Welche Konzentrationen müssen diese zwanzig industriellen Kläranlagen im Einzelnen zukünftig zur Umsetzung des Maßnahmenprogramms einhalten und ab wann sollen diese Anforderungen gelten?

Einleitungen aus der Industrie stehen im engen Zusammenhang mit der jeweiligen Produktion und können nicht pauschal in Hinblick auf die Ertüchtigung der Abwasserbehandlung beurteilt werden, wie es bei den P-Frachten kommunaler Kläranlagen möglich ist. Neben einer Optimierung der Abwasserbehandlung sind regelmäßig die Veränderung von Einsatzstoffen bei der Produktion und produktionsbezogene Anpassungen hinsichtlich Wirkungsgrad und Kosten miteinander zu vergleichen. Die für industrielle Einleitungen zuständigen oberen Wasserbehörden führen dazu eine Einzelfallprüfung durch und werden bedarfsweise durch das HLNUG beraten. Eine eindeutige Vorgabe, wie dies bei kommunalen Kläranlagen im laufenden Maßnahmenprogramm erfolgt ist, wäre vor diesem Hintergrund für den Vollzug bei Industrieeinleitungen nicht zielführend.

Frage 5. Warum wird die im Maßnahmenprogramm in diesem Zusammenhang genannte Arbeitshilfe nicht veröffentlicht? Kann die Arbeitshilfe den Fraktionen zur Verfügung gestellt werden?

Wegen des 3-Prozent-Anteils der industriellen Direkteinleiter an der Gesamtposphorfracht im Gegensatz zum hohen Anteil von zu 65 % der kommunalen Kläranlagen wird - wie bereits in Frage 1 erläutert - die Phosphorelimination bei kommunalen Kläranlagen als eine der höchsten Prioritäten bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie angesehen. Aufgrund dieser Prioritätensetzung der Maßnahmenumsetzung bei kommunalen Kläranlagen wurde die Erarbeitung der Arbeitshilfe als nicht vorrangig bei der Umsetzung des MP 2015 bis 2021 angesehen. Es ist geplant, die Arbeiten hierzu im Laufe des ersten Quartals 2019 zu beginnen. Ein Behördenentwurf wird dann der Industrie zur Stellungnahme gegeben. Erst nach erfolgter Abstimmung kann die Arbeitshilfe zur Ermittlung relevanter industrieller Phosphoreinleiter eingesetzt und den Fraktionen zur Verfügung gestellt werden.

Wiesbaden, 15. September 2018

**Priska Hinz**

**Anlagen**

## Anlage 1

Kommunale Kläranlagen in Hessen mit den höchsten Gesamt-Phosphor-Ablaufmengen im Jahr 2017 (Datenstand: 22.08.2018)

Rang	Kläranlagen-Name	Einwohnerwerte	Gesamt-Phosphor-Ablaufmengen in t/a	Mittlere Gesamt-Phosphor-Ablaufkonzentration in mg/l	Verhältnis Gesamt-Phosphor-Ablaufmengen zum Einwohnerwert in kg/(a*1000 EW)
1	Frankfurt am Main / Niederrad	1.350.000	79,4	1,00	59
2	Biedenkopf / Wallau	45.000	7,3	0,70	162
3	Frankfurt am Main / Sindlingen	470.000	7,2	0,35	15
4	Kassel / Wolfsanger	340.000	6,6	0,25	19
5	Hanau / Nordwest	200.000	5,5	0,33	28
6	Dillenburg / Niederscheld	32.000	4,1	0,85	128
7	Giessen / Margaretenhütte	300.000	3,7	0,16	12
8	Wetzlar / Steindorf	80.000	3,4	0,35	43
9	Schenklengsfeld / Malkomes	4.500	3,3	2,80	744
10	Haiger	34.000	3,3	0,37	98
11	Gudensberg / Maden	19.950	3,3	1,39	163
12	Gersfeld (Rhön)	7.500	3,2	2,08	425
13	Langen	75.000	3,1	0,59	41
14	Marburg / Cappel	155.000	3,0	0,32	19
15	Mühlheim Am Main	80.000	2,9	0,50	37
16	Wiesbaden / Mitte	330.000	2,9	0,15	9
17	Dreieich / Buchschlag	85.000	2,6	0,51	30
18	Ranstadt / Dauernheim	7.500	2,5	2,55	335
19	Bischoffen	9.000	2,5	1,09	279
20	Gründau / Lieblos	65.000	2,5	0,40	38
<b>Summe der Fracht in t/a</b>			<b>152,3</b>		
<b>Anteil an der gesamten hessischen Kläranlagenfracht in %</b>			<b>32,1</b>		

## Anlage 2

Kommunale Kläranlagen in Hessen mit den höchsten Gesamt-Phosphor-Ablaufmengen im Jahr 2016

Rang	Kläranlagen-Name	Einwohnerwerte	Gesamt-Phosphor-Ablaufmengen in t/a	Mittlere Gesamt-Phosphor-Ablaufkonzentration in mg/l	Verhältnis Gesamt-Phosphor-Ablaufmengen zum Einwohnerwert in kg/(a*1000 EW)
1	Frankfurt am Main / Niederrad	1.350.000	58,4	0,7	43
2	Kassel / Wolfsanger	340.000	10,8	0,38	32
3	Hanau / Nordwest	270.000	7,5	0,42	28
4	Biedenkopf / Wallau	45.000	7,4	0,7	164
5	Frankfurt am Main / Sindlingen	470.000	6,6	0,32	14
6	Dillenburg / Niederscheld	32.000	6,0	1,11	189
7	Giessen / Margaretenhütte	300.000	5,5	0,25	18
8	Langen	75.000	4,7	0,79	62
9	Wetzlar / Steindorf	80.000	4,6	0,5	57
10	Darmstadt	240.000	3,8	0,28	16
11	Wiesbaden / Mitte	330.000	3,7	0,18	11
12	Dreieich / Buchschlag	85.000	3,6	0,71	42
13	Selters (Taunus) / Niederselters	68.000	3,5	0,77	51
14	Raunheim (inkl. Rüsselsheim)	98.000	3,5	0,62	35
15	Hünstetten / Beuerbach (inkl. Idstein)	52.000	3,2	0,79	62
16	Gersfeld (Rhön)	7.500	3,2	2,26	424
17	Nidda	35.000	3,1	0,53	89
18	Limburg A. D. Lahn / Staffel	68.000	3,1	0,46	45
19	Schlüchtern / Niederzell	27.500	3,0	0,57	108
20	Oberursel / Weißkirchen	75.000	3,0	0,56	40
<b>Summe der Fracht [t/a]</b>			<b>148</b>		
<b>Anteil an der gesamten hessischen Kläranlagenfracht [%]</b>			<b>27,4</b>		